

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Zukunft, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung des
Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
02.11.2017	18.30 Uhr	21.00 Uhr	Diele des Orsamtes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : Jessica Jagusch, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Catharina Hanke, Claus Gülke, Dr. Harald Graaf, Barnabas Adam,
Michael Koppel, Ulf-Brün Drechsel

GÄSTE : Angela Wilhelms (Stadtland+),
Dr. Heiner Hautau (Vors. des Bürgervereins Horn-Lehe),
Martin Clausen (Marktbeschicker),
Siegfried Tschorn (Geschäftsbetreiber),
Marion Hartmann (Gaststättenbetreiberin),
Vertreter des Jugendbeirates Horn-Lehe,
Anwohner aus dem Quartier,
interessierte Beiratsmitglieder sowie
Pressevertreter

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls von der Sitzung am 04.05.2017
3. Lockerung der Regelung für Freiluftpartys
4. Zukunftswerkstatt: Belebung und Aufenthaltsqualität schaffen im Quartier an der Robert-Bunsen-Straße
5. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder sind per E-Mail vom 26. Oktober 2017 zur Sitzung eingeladen worden.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Aufgrund der derzeitigen verkehrlichen Lage verspäten sich die Referenten zum Tagesordnungspunkt 3. Seitens der Vorsitzenden wird angeregt, dass der ursprüngliche Tagesordnungspunkt 4 „Lockerung und Regelung für Freiluftpartys“ vorgezogen wird. Der Vorschlag findet Zustimmung im Gremium.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird ohne Ergänzungswünsche beschlossen.
Die Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 04. Mai 2017

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen- und/oder Ergänzungswünsche genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Lockerung der Regelung für Freiluftpartys

Die Vorsitzende teilt mit, dass am heutigen Tage der zur Sitzung eingeladene Bürgerschaftsabgeordnete seine Teilnahme kurzfristig abgesagt hätte. Per Telefon sind die einzelnen Eckpunkte erläutert worden. Ziel der Lockerung sei es, den Umgang mit Freiluftpartys praxistauglicher zu gestalten sowie die Nutzungsflächen zu erhöhen, da es auf den wenigen zur Verfügung stehenden Flächen ein hoher Nutzungsbedarf vorherrscht. Von Spontanpartys wird gesprochen, wenn diese 3 Tage vorher angemeldet werden und keinen kommerziellen Charakter haben. Die Fachausschusssprecherin merkt an, dass aus ihrer Sicht bei der geplanten Lockerung der Regelungen dann eher ein kommerzieller Charakter gegeben sei. Das Ortsgesetz gibt die Säuberung der Flächen von Dreck und Vermüllung bis 10 Uhr des Folgetages vor. Die Änderung erfolgt im Bereich Aufbauten, welche jetzt erst innerhalb von 24 Stunden entfernt werden müssten. Seitens der Polizei ist der Wunsch geäußert worden, die Auflage der Personenbegrenzung aufzuheben, da diese auch schwer vor Ort nachzuprüfen sei. Mit dem organisatorischen Ablauf der Freiluftpartys sei die Polizei sehr zufrieden. Vor Änderung der Richtlinie wird eine Beiratsbeteiligung erfolgen.

Der Vorsitzende des Bürgervereins regt die Erhebung einer Kautions an. Bei den Freiluftpartys handelt es sich immer noch um eine private Veranstaltung, wo eine entsprechende Kontrolle erfolgen sollte, da die Bereiche Sicherheit, Steuerung und Deckelung auch für private Partys auf öffentlichem Grund gelten sollten. Aus den vorgenannten Gründen wünscht sich die FDP-Fraktion, dass die Regelungen enger gefasst werden sollten. Seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird eine Besucherobergrenze an gewissen Standorten favorisiert.

Die Fachausschusssprecherin schlägt vor, diese Thematik noch in den einzelnen Fraktionen zu besprechen, um sich ein fraktionell übergreifendes Meinungsbild zu machen.

Zu TOP 4: Zukunftswerkstatt: Belebung und Aufenthaltsqualität schaffen im Quartier an der Robert-Bunsen-Straße

Die eingeladene Referentin stellt kurz Stadtland+ vor und erläutert den Werdegang von dem Projekt „Viva la Plaza“ in der Neustadt. Vorausgegangen war eine Planungswerkstatt in der Neustadt, bei dem verschiedenartige Akteure aus der Neustadt gemeinsam überlegt haben, wie öffentliche Räume in der Neustadt belebt und untereinander vernetzt werden können. Daraus sind dann verschiedenartige Projekte in der Neustadt entstanden, die zur Belebung von öffentlichen Plätzen, Spielplätzen und Parks geführt haben. So ist zum Beispiel auf einem Kirchen- und Schulplatz 2- bis 3 Mal im Monat Sand aufgeschüttet worden, um ein Strandfeeling zu schaffen und einen Raum für Begegnungen. Der Sand ist danach vom Deichverband abgenommen worden. Auch hat man ein Jurten-Camp in einer der Parkanlagen in der Neustadt errichtet, als ein freizugängliches Sommerangebot für Kinder aus dem Stadtteil. Finanziert sind die Projekte aus Global- und Drittmitteln. Im ersten Projektjahr sind 1/3 in die Infrastruktur, 1/3 in die Anschaffung von Sachmitteln sowie 1/3 in Honorare sowie einem Kulturcouch geflossen. Die Globalmittel sollten dabei Synergieeffekte freisetzen. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass in den ersten 3 Jahren € 20.000,00, im 4. Jahr 15.000,00 € und im letzten Jahr 10.000 € aus Globalmitteln in die Belebung von öffentlichen Plätzen geflossen sind.

Die Sozialindikatoren an der Robert-Bunsen-Straße sind vergleichsweise auch im Stadtteil Buntentor in der Bremer Neustadt zu finden. In dem Quartier leben überwiegend ältere Menschen, Alleinerziehende sowie Menschen mit Migrationshintergrund die man versuchen sollte, mit den Institutionen wie zum Beispiel Kirche, Kindertagesstätte sowie Schule zu vernetzen, um gemeinsame Begegnungen zu schaffen. So würde sich eine Art „World-Café“ auf dem dortigen Wochenmarktplatz anbieten, um mit allen Beteiligten Ideen zu entwickeln. Grundlage für eine Art „World-Café“ sei es, dass es für jeden Tisch einen Gastgeber gibt, der

auch das Thema vorgibt, nach dem dann die Teilnehmer diskutieren. Für die weitere Gestaltung des Platzes bieten sich das Etablieren eines Bücherschranks, Telefonzelle für Kinder an, um dort vor Ort eine Lesehaltestelle einzurichten mit Sitzgelegenheiten. Zielführend wäre es, wenn sich der Marktplatz und das darum liegende Gewerbe mit den naheliegenden Institutionen Kirche, Kindertageseinrichtung, Schule vernetzen könnten, um Orte der Begegnungen zu schaffen.

Der anwesende Marktbesucher berichtet, dass er nunmehr seit 31 Jahre einen Stand auf dem Wochenmarkt betreibt. Am Anfang hätten sich 21 Stände auf dem Wochenmarkt in Horn-Lehe befunden. In der Zwischenzeit hätten andere Marktbesucher bereits versucht mit anderem Angebot sich auf dem Wochenmarkt zu etablieren und sind mit diesem Angebot gescheitert. Am Donnerstag befinden sich 4 Stände auf dem Wochenmarkt und am Samstag 5 Stände. In der Vergangenheit ist über eine Erweiterung des Wochenmarktes auf den Kreuzungsbereich nachgedacht worden, aber es fanden sich keine zusätzlichen Marktbesucher für Verkaufsstände in diesem Bereich. Die Fachausschusssprecherin betont, dass die Vertreter des Großmarktes versucht hätten, einen neuen Standort im Mühlenviertel für den Wochenmarkt zu finden, dies aber am Investoreninteresse gescheitert sei. Das Quartier macht einen verwaisten Eindruck und wird oftmals nur zur Durchfahrt genutzt und nicht zum Verbleib in diesem. Aus der Sicht der Fachausschusssprecherin muss bei einer Belebung alle Akteure sowie die Bewohner aus allen sozialen Schichten mit einbezogen und Angebote für Senioren geschaffen werden. Betont wird aber auch, dass zu den Wochenmarktzeiten das kaufstärkere Publikum berufstätig ist und die Vormittagszeiten nicht zum Einkauf nutzen könnten. Für Herrn Koppel hat der Wochenmarkt kein attraktives Angebot. In Findorff sei der Wochenmarkt sehr nachbarschaftlich gestaltet und lädt zum Verweilen ein. Die damals durchgeführte Aufwertung des Straßenzugs wird nicht als solches wahrgenommen und schlägt vor, ein Teil der Fläche zu entsiegeln. Die Vertreterin von Stadtland+ betont, dass die Nachfrage auf Ökomärkten durch die Veränderung des Angebotes angezogen hätte. Nunmehr wird oftmals auch Mittagstisch auf solchen Märkten angeboten. Auch haben sich die Märkte in Richtung „Eventfeeling“ geöffnet. Derzeit stellt der Großmarkt Überlegungen an, Angebote auch in die Nachmittagsstunden und auf den Samstag zu verlegen. Für die Erweiterung des Angebotes auf dem Wochenmarkt an der Robert-Bunsen-Straße würde auch ein Wasseranschluss fehlen. Ein Bewohner betont, dass durch die örtliche Nahversorgung durch die Supermärkte das Angebot auf dem Wochenmarkt sehr gering wirken würde. Aber es sei zu sehen, dass im Quartier ein Generationswechsel stattfindet und man dies als Chance sehen sollte, das nachbarschaftliche Engagement zu stärken. Vielleicht wäre es auch möglich, nur am Samstag den Kreuzungsbereich für die Bereitstellung von weiteren Angeboten zu nutzen. Die Vorsitzende des Jugendbeirates betont, dass viele Schüler aus Lilienthal und Borgfeld mit ihrem Fahrrad die Abkürzung durch den Wochenmarkt nutzen und sich als Hindernis füllen.

Herr Drechsel fügt hinzu, dass versucht werden sollte den Generationswechsel im Quartier positiv zu nutzen, um die Gemeinsamkeiten hervorzuheben und das gemeinschaftliche Nutzen des Quartiers voranzubringen. Herr Berendt möchte durch gezielte Aktionen wie z. B. einem Straßenfest, Markttag zusammen mit dem Floratrium, die daraus resultierenden Synergieeffekte nutzen. Die Gewerbetreibenden wünschen sich, dass die Robert-Bunsen-Straße ähnlich belebt wird, wie die Wachmannstraße.

Abschließend wird das Planungsziel verfolgt, eine kleine Arbeitsgruppe zu bilden, um kurzfristige Aktionen zu planen. In den Fraktionen sollten schon einmal Vorgespräche stattfinden, inwieweit Globalmitteln für die Belebung des Quartiers zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der nächste Sitzungstermin wird außerhalb des Turnus auf den 9. Januar 2018 festgelegt, um die weitere Herangehensweise enger abzustimmen.

Zu TOP 5: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Der Vorsitzende des Bürgervereins teilt mit, dass am 18. November 2017, ab 12.00 Uhr die Mühlenflügel eingeweiht werden und lädt die Anwesenden hierzu ein.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes

Bericht über die Rückkoppelung der Nachfrage beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr bezüglich einer Balustrade im Eingangsbereich der Gaststätte Oililo. Leider sieht der Bebauungsplan für den Bereich vor der Gaststätte eine Fläche für den Gemeinbedarf vor, welche nicht bebaubar ist.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Verschiedenes ./.

Jessica Jagusch
- Vorsitz + Protokollführung -

Catharina Hanke
- Ausschusssprecherin -